

ALTES HANDWERK – MIT GITSCHENER SEPP AM «ISITHALER» HANDWERKSMARKT

Seit 30 Jahren führt der Gitschener Bergbauer Sepp Aschwanden das grösste zusammenhängende Eigen im Kanton Uri. Er versteht viel von handwerklichen Traditionen. Am Sonntag, 24. September 2023 demonstriert er am Handwerksmarkt in Isenthal das «Dängele».

Zum 13. Mal gibt es im Dorfareal an rund 25 Marktständen das alte Handwerk zu bestaunen. Träger ist der Verein Isenthal Tourismus, mit grosser Unterstützung der Tourismusregion Klewenalp. Im Gespräch mit Einheimischen und beim ungezwungenen Rundgang wird klarer, warum hier handwerkliche Traditionen noch immer lebendig und «modern» sind. Einer, der interessant zu erzählen weiss, ist Sepp Aschwanden – er spricht dann auf dem Dorfplatz ins Mikrofon. «Ich habe gar nichts gegen Heubläser», sagt der erfahrene Wildheuer, «aber das Gurr ist nicht mein Ding. Auch wegen meinem Rücken ziehe ich den Rechen vor.» 80 Hektaren zählt sein Betrieb. Ein Grossbetrieb, bei dem er auf viele Hände, auf Familie, Geschwister und im Sommer auf drei treue Angestellte zählen kann. Diese helfen überall, wenn Not ist, auch seiner Frau, die das Gitschener Alpstubli führt. «Ich hatte viel Glück, dass ich

1993 einen gut erhaltenen Hof vom Vater übernehmen konnte. Mit 8 bis 9 Kühen und gegen 40 Stück Jungvieh gehöre ich zu jenen, denen die Viehzucht noch immer viel Freude macht», erklärt der Bauer, ohne viele Worte zu verlieren. «Mein Heimbetrieb und die Alp sind zum Glück in Gehdistanz, das ist ein grosser Vorteil.»

Umgang mit Sense und Dängelen

Rund 60 Prozent des Wieslandes sind Ökoflächen. Der Betrieb erstreckt sich von 1360 m ü.M. bis zum Zingelgrat auf 2060 Metern. Am Marktstand erklärt Sepp Aschwanden dann die Handarbeit beim Ökoheuen, den Umgang mit der Sense, konkret zeigt er das «Dängelen und Wetzen live». Die Wildheutradition wird in Uri noch immer stark gefördert. Die Isenthaler Wildheuer erhielten 2016 für ihren Einsatz den Schweizer Landschaftsschutzpreis. Sepps Wildheuflächen sind weitläufig. Sie erstrecken sich südexponiert von Gitschenen bis zum Zingelgrat, viel Arbeit. «Mein Wildheuertag fängt früh an, ca. um 4.30 Uhr», so Sepp. «Zuerst mache ich die Stallarbeit, dann steigen wir hoch in die Wildi. Meist mähen wir einen Tag lang und am Folgetag wird eingetragen», so erklärt er den typischen Wildheuertag. «Das gesunde Heu wird dann in zwei Gädeli unter

dem Zingel gelagert. Ein Teil des Wildheus wird den Kühen zum Emdgras dazugefüttert. Der Rest wird in den Wintermonaten abgefasst. Mit einem Seil lassen wir die Pingel Richtung Alp sausen.»

Macht Gottes und die Zukunft

Während der Alpzeit spricht Sepp Aschwanden allabendlich den Alpsegen, so wie es auch im benachbarten Sulztal gang und gäbe ist. «Dieses Ritual bedeutet mir viel», sagt Sepp. «Man kann besser schlafen, hat ein Gefühl von Harmonie und Eingebundenheit in die Schutzmacht Gottes.» Es ist ein Brauch, der auf der Alp eine lange Tradition hat. Die Gitschener Bevölkerung setzte mit der Betrukapelle – vor genau 30 Jahren – ein mutiges architektonisches Symbol. Der Zukunft seiner Alp sieht Sepp gelassen entgegen. Auch wenn es noch zu früh ist, er glaubt, dass eines seiner Kinder den Hof später übernimmt. Wie viele Familien dann Gitschenen bewohnen, wird man sehen. Ob denn bei der strengwerchigen Arbeit nicht dereinst Technik und ein Mähroboter helfen könnte (es gibt den Prototyp) und ob er neue Maschinen einsetzen würde? «Wir müssen gegenüber Digitalisierung und Technik offen sein, wenn es dem Menschen dient», sagt der Landwirt, «bisher ist es uns gelungen, auch dank neuer Maschinen die Landschaft ohne Brachen zu bewirtschaften. Das nützt allen.»

Pressedienst
Foto: Josef Schuler



Das Handwerk des Dängelens will gelernt sein. Sepp Aschwanden demonstriert die fachgerechte Handarbeit.



Das Heimä von Sepp und Cornelia Aschwanden auf Gitschenen.



Sepp Aschwanden bei der Präsentation des Betrufs.

Isenthaler Handwerksmarkt

24. September 2023, 10 bis 17 Uhr

Traditionelles und künstlerisches Handwerk, Alpkäse und weitere Spezialitäten aus lokaler Produktion und Gewerbe präsentieren sich am Isenthaler Handwerksmarkt.

Weitere Informationen unter
www.regionklewenalp.ch
und www.isenthal.ch